

Düsseldorfs Ex-Oberbürgermeister kritisiert ukrainischen Botschafter und erntet Shitstorm

Düsseldorfs ehemaliger Oberbürgermeister Thomas Geisel hat in einem Blogbeitrag scharfe Kritik am ukrainischen Botschafter geäußert und damit für Aufsehen gesorgt. Der SPD-Politiker kritisiert Melnyks und Selenskijs Genozid-Rhetorik und spricht von Bagatellisierung.



Düsseldorfs Ex-Oberbürgermeister Thomas Geisel

Düsseldorfs ehemaliger Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) hat am Wochenende mit einem Blogbeitrag zum Ukraine-Krieg für Aufsehen gesorgt. Im Beitrag mit dem Titel *"Es reicht, Herr Melnyk!"* kritisiert er, dass es dem ukrainischen Botschafter in Deutschland, Andrei Melnyk, gelungen ist, der Diskussion über den Krieg in der Ukraine und über die daraus zu ziehenden Konsequenzen seinen Stempel aufzudrücken. So stellt Geisel, der von 2014 bis 2020 Oberbürgermeister von Düsseldorf war, zwar klar, dass der "Überfall auf die Ukraine ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg" sei, fragt aber auch:

"Aber ist er wirklich ein expansiver Vernichtungskrieg, ja gar, wie uns Herr Melnyk glauben machen möchte, ein Genozid gegen das Volk eines friedliebenden demokratischen Landes? Ist er wirklich das Ergebnis einer verfehlten, weil zu nachgiebigen Politik des Westens gegenüber Russland? Kann dieser Krieg wirklich nur dadurch beendet werden, dass die Ukraine so lange mit Waffen versorgt wird, bis der Aggressor wieder vertrieben ist? Und ist es wirklich eine zwingende Konsequenz dieses Krieges, dass wir auf unabsehbare Zeit sämtliche wirtschaftlichen und politischen Bindungen mit Russland kappen und uns – koste es, was es wolle – so schnell wie möglich unabhängig von den Rohstoffen dieses Riesenreichs machen, denen wir bislang zu einem guten Teil unseren Wohlstand zu verdanken haben?"

Düsseldorf's ex-mayor criticizes Ukrainian ambassador and earns shitstorm

Translated with www.deepl.com (free version)

Düsseldorf's former mayor Thomas Geisel has voiced sharp criticism of the Ukrainian ambassador in a blog post, causing a stir. The SPD politician criticized Melnyk's and Selensky's genocide rhetoric and spoke of trivialization.



Düsseldorf's former mayor Thomas Geisel

Düsseldorf's former mayor Thomas Geisel (SPD) caused a stir over the weekend with a blog post on the Ukraine war. In the post, entitled *"Enough, Mr. Melnyk!"* he criticizes the fact that the Ukrainian ambassador to Germany, Andrei Melnyk, has managed to put his stamp on the discussion about the war in Ukraine and about the consequences to be drawn from it. Thus, while Geisel, who was mayor of Düsseldorf from 2014 to 2020, makes it clear that the "invasion of Ukraine is a war of aggression in violation of international law," he also asks:

"But is it really an expansive war of extermination, even, as Mr. Melnyk would have us believe, a genocide against the people of a peace-loving democratic country? Is it really the result of a misguided, because too lenient, policy of the West towards Russia? Can this war really be ended only by supplying Ukraine with weapons until the aggressor is driven out again? And is it really a compelling consequence of this war that we cut all economic and political ties with Russia for the foreseeable future and - at whatever cost - make ourselves as quickly as possible independent of the raw materials of this giant empire, to which we have so far owed a good part of our prosperity?"

Weiter kritisiert Geisel, es sei "in der Tat erstaunlich, wie es Herr Melnyk und mehr noch natürlich sein Präsident Selenskyj, dieser omnipräsente Social-Media-Alleskönner, geschafft haben, die Diskussion über den Krieg in der Ukraine zu beherrschen". In Bezug auf die Kriegsverbrechen von Butscha schrieb Geisel weiter, dass – nach ukrainischen Angaben – 410 Zivilisten den Gräueltaten von Butscha zum Opfer gefallen sind:

"Selbstverständlich ist jedes zivile Opfer eines Krieges eine Tragödie und eines zu viel. Aber werden durch die ukrainische Genozid-Rhetorik nicht letztlich die Kriegsverbrechen von Srebrenica, My Lai und Babiya, um nur einige zu nennen, und vielleicht auch die Bombennacht von Dresden, der angeblich 30.000 Menschen zum Opfer fielen, bagatellisiert?"

Am Wochenende sorgte der Artikel dann für Kritik, nachdem der ukrainische Botschafter sich auf Twitter dazu geäußert hatte. Ihm wurde unter anderem vorgeworfen, die Kriegsverbrechen im ukrainischen Butscha zu relativieren. Geisel entfernte den Beitrag mittlerweile von seiner Internetseite und kam damit einer Bitte des nordrhein-westfälischen SPD-Chefs Thomas Kutschaty nach, über waybackmachine ist der Beitrag jedoch noch zu finden. Wie Geisel erklärte, wurde der Beitrag in den sozialen Medien zum Anlass genommen, um gegen die SPD zu polemisieren. Er erklärte auch, dass er kein SPD-Mandat mehr habe und der Beitrag offensichtlich seine eigene Auffassung und nicht die der Partei wiedergebe.

Kutschaty, der auch Spitzenkandidat der SPD bei den nordrhein-westfälischen Wahlen ist, hatte am Sonntag mitgeteilt, dass er Geisel gebeten habe, den Beitrag noch am selben Tag zurückzuziehen. Geisel löscht den Beitrag und lud stattdessen einen neuen Beitrag mit dem Titel "Es reicht – auch mit den Shitstorms!" hoch. In diesem räumte er ein, dass "Vergleiche mit noch monströseren Verbrechen da wohl nicht angebracht seien":

"Der Überfall auf die Ukraine ist ein Verbrechen und Gräueltaten bleiben Gräueltaten; Vergleiche mit noch monströseren Verbrechen und Opferzahlen sind da wohl in der Tat nicht angebracht. Und auch über die Frage des Ausmaßes der Zerstörung von Mariupol zu spekulieren, gehört sich nicht. Daher kann ich verstehen, dass sie den Betroffenen zynisch erscheinen mag."

Geisel went on to criticize that it was "indeed astonishing how Mr. Melnyk and even more so, of course, his president Selenskyj, this omnipresent social media jack-of-all-trades, have managed to dominate the discussion about the war in Ukraine." Regarding the war crimes of Butsha, Geisel further wrote that - according to Ukrainian data - 410 civilians fell victim to the atrocities of Butsha:

"Of course, every civilian casualty of war is a tragedy and one too many. But doesn't Ukrainian genocide rhetoric ultimately trivialize the war crimes of Srebrenica, My Lai, and Babiya, to name a few, and perhaps the Dresden bombing night that allegedly killed 30,000 people?"

Over the weekend, the article drew criticism after the Ukrainian ambassador commented on it on Twitter. Among other things, he was accused of relativizing the war crimes in Butsha, Ukraine. Geisel has since removed the post from his website, thus complying with a request by North Rhine-Westphalian SPD leader Thomas Kutschaty, but the post can still be found via waybackmachine. As Geisel explained, the post was taken as an opportunity in social media to polemicize against the SPD. He also explained that he no longer had an SPD mandate and that the post obviously reflected his own views and not those of the party.

Kutschaty, who is also the SPD's top candidate in the North Rhine-Westphalian elections, had said on Sunday that he had asked Geisel to withdraw the post the same day. Geisel deleted the post and instead uploaded a new post titled "Enough - even with the shitstorms!" In it, he conceded that "comparisons with even more monstrous crimes are probably not appropriate:

"The invasion of Ukraine is a crime and atrocities remain atrocities; comparisons with even more monstrous crimes and numbers of victims are probably not appropriate there indeed. And speculating on the question of the extent of the destruction of Mariupol is also not appropriate. Therefore, I can understand that it may seem cynical to those affected."

Geisel verteidigte aber auch seine Positionen und erklärte, dass jeder, der "der Genozid-Rhetorik von Herrn Melnyk nicht folgen möchte, eben ein 'Putin-Versteher' und Teil der russischen Propaganda" sei:

"Ein Punkt, der für mich entscheidend ist, aber in der ganzen Diskussion offenbar gar keine Rolle mehr spielt, ist die Frage, was eigentlich am Ende dieser ganzen Entwicklung stehen soll. Im Augenblick befinden wir uns in einer Eskalationsspirale, die sich immer schneller zu drehen scheint."

-oOo-

Kompletter Original-Kommentar

Es reicht, Herr Melnyk!

"Diplomatisch" ist gemeinhin ein Synonym für gesittete Leisetreterei, bisweilen auch für inhaltsleeres Geschwurbel. Auf den Chefdiplomaten der Ukraine in Deutschland trifft dies nicht zu. Andrij Melnyk bevorzugt Klartext und verbreitet seine Botschaft auch keineswegs nur im vertraulichen diplomatischen Gespräch, sondern auf jeder Bühne, die sich ihm bietet. Als Dauergast in einschlägigen Talkshows und mit Interviews in allen namhaften Gazetten ist es ihm gelungen, der Diskussion über den Krieg in der Ukraine und über die daraus zu ziehenden Konsequenzen seinen – fast möchte man sagen: hegemonialen – Stempel aufzudrücken.

Ja, es stimmt: der Überfall auf die Ukraine ist ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg. Aber ist er wirklich ein expansiver Vernichtungskrieg, ja gar, wie uns Herr Melnyk glauben machen möchte, ein Genozid gegen das Volk eines friedliebenden demokratischen Landes? Ist er wirklich das Ergebnis einer verfehlten, weil zu nachgiebigen Politik des Westens gegenüber Russland? Kann dieser Krieg wirklich nur dadurch beendet werden, dass die Ukraine so lange mit Waffen versorgt wird, bis der Aggressor wieder vertrieben ist? Und ist es wirklich eine zwingende Konsequenz dieses Krieges, dass wir auf unabsehbare Zeit sämtliche wirtschaftlichen und politischen Bindungen mit Russland kappen und uns – koste es, was es wolle – so schnell wie möglich unabhängig von den Rohstoffen dieses Riesenreichs machen, denen wir bislang zu einem guten Teil unseren Wohlstand zu verdanken haben?

Es ist in der Tat erstaunlich, wie es Herr Melnyk und mehr noch natürlich sein Präsident Selenskyj, dieser omnipräsente Social Media-Alleskönner, geschafft haben, die Diskussion über den Krieg in der Ukraine zu beherrschen.

However, Geisel also defended his positions, stating that anyone who "does not want to follow Mr. Melnyk's genocidal rhetoric is just a 'Putin-understanding' and part of Russian propaganda."

"One point that is crucial for me, but apparently no longer plays any role at all in the whole discussion, is the question of what should actually be at the end of this whole development. At the moment, we are in a spiral of escalation that seems to be spinning faster and faster."

-oOo-

Full original commentary

Enough, Mr. Melnyk!

"Diplomatic" is generally a synonym for well-behaved soft-spokenness, and sometimes also for empty verbiage. This does not apply to Ukraine's chief diplomat in Germany. Andrij Melnyk prefers plain language and spreads his message not only in confidential diplomatic talks, but on every stage that presents itself to him. As a regular guest on the relevant talk shows and with interviews in all the major newspapers, he has succeeded in making his own – one might almost say hegemonic – mark on the discussion about the war in Ukraine and the consequences to be drawn from it.

Yes, it is true: the invasion of Ukraine is a war of aggression in violation of international law. But is it really an expansive war of extermination, even, as Mr. Melnyk would have us believe, a genocide against the people of a peace-loving democratic country? Is it really the result of a misguided, because too lenient, policy of the West towards Russia? Can this war really only be ended by supplying Ukraine with weapons until the aggressor is driven out again? And is it really a compelling consequence of this war that we cut all economic and political ties with Russia for the foreseeable future and - at any cost - make ourselves as independent as possible from the raw materials of this giant empire, to which we have owed our prosperity to a large extent up to now?

It is indeed amazing how Mr. Melnyk and even more, of course, his president Selenskyj, this omnipresent social media jack-of-all-trades, have managed to dominate the discussion about the war in Ukraine.

Eine Binsenweisheit besagt, dass die Wahrheit in der Regel das erste Opfer des Krieges ist. Dass in Russland über den Krieg nur das berichtet wird, was die staatliche Propaganda erlaubt, liegt auf der Hand. Dafür sorgen die Zensur der Berichterstattung und staatliche Repression gegenüber allen Organisationen der Zivilgesellschaft, die es wagen, sich der offiziellen Propaganda entgegenzustellen. Aber können wir der Rhetorik des Kriegsoffiziers, also der Ukraine, trauen? Von historisch beispielloser Kriegsverbrechen, ja von Genozid ist hier die Rede und kaum eine westliche Regierung, kaum eine Zeitung oder ein Sender scheint sich der suggestiven Kraft der Bilder und dieser Rhetorik entziehen zu können. Aber stimmt es beispielsweise wirklich, dass Mariupol zu 90% zerstört ist? Die Bilder, die wir bekommen, sind schrecklich. Aber sind es nicht fast immer dieselben Motive? Dort, wo konkrete Angaben gemacht werden, relativiert sich das Bild. 410 Zivilisten sind – nach ukrainischen Angaben – den Gräueltaten von Butscha zum Opfer gefallen. Selbstverständlich ist jedes zivile Opfer eines Krieges eine Tragödie und eines zu viel. Aber werden durch die ukrainische Genozid-Rhetorik nicht letztlich die Kriegsverbrechen von Srebrenica, My Lai und Babi Yar, um nur einige zu nennen, und vielleicht auch die Bombennacht von Dresden, der angeblich 30.000 Menschen zum Opfer fielen, bagatellisiert?

Aber ist es wirklich realistisch, mit immer weiteren Waffenlieferungen diesen Krieg zu beenden? Dass die Ukraine den Krieg gewinnen kann, dürfte wohl ausgeschlossen sein. Dies käme für Russland einer historisch beispielloser Demütigung gleich, und allein der russische Nationalstolz würde dafür sorgen, dies unter allen Umständen und mit dem Einsatz aller Mittel zu verhindern. Insofern werden fortgesetzte Waffenlieferungen des Westens an die Ukraine mit hoher Wahrscheinlichkeit nur dazu führen, dass der Krieg immer länger dauert, die Zahl der Opfer und das Ausmaß der Zerstörung immer weiter steigen, eine nachhaltige Friedenslösung immer unwahrscheinlicher und womöglich eine nukleare Katastrophe heraufbeschworen wird.

Wohl nicht zuletzt der Empörung über Gräueltaten und Kriegsverbrechen ist es geschuldet, dass der anfängliche Widerstand gegen Waffenlieferungen längst gebrochen ist. Stand in Deutschland anfangs noch allein die Lieferung von 5.000 Helmen zur Diskussion, fordert die grüne Außenministerin Baerbock mittlerweile die Lieferung schwerer Waffen, um der russischen Aggression Einhalt zu gebieten.

A truism says that truth is usually the first casualty of war. It is obvious that in Russia only what the state propaganda allows is reported about the war. This is ensured by censorship of reporting and state repression of all civil society organizations that dare to oppose official propaganda. But can we trust the rhetoric of the war victim, i.e. Ukraine? There is talk of historically unprecedented war crimes, even genocide, and hardly any Western government, newspaper or broadcaster seems able to escape the suggestive power of the images and this rhetoric. But is it really true, for example, that Mariupol is 90% destroyed? The images we get are terrible. But aren't they almost always the same motives? Where concrete information is given, the picture is put into perspective. 410 civilians - according to Ukrainian data - have fallen victim to the atrocities of Butsha. Of course, every civilian casualty of a war is a tragedy and one too many. But doesn't Ukrainian genocide rhetoric ultimately trivialize the war crimes of Srebrenica, My Lai, and Babi Yar, to name a few, and perhaps the night of bombing in Dresden, which allegedly killed 30,000 people?

But is it really realistic to end this war with more and more arms deliveries? That Ukraine can win the war is probably out of the question. This would be tantamount to a historically unprecedented humiliation for Russia, and Russian national pride alone would ensure that this is prevented at all costs and with the use of all means. In this respect, continued arms deliveries by the West to Ukraine will in all likelihood only lead to the war lasting longer and longer, the number of victims and the extent of destruction increasing further and further, a sustainable peace solution becoming increasingly unlikely, and possibly a nuclear catastrophe being conjured up.

It is probably not least due to the outrage over atrocities and war crimes that the initial resistance to arms deliveries has long since broken down. While Germany initially discussed the delivery of 5,000 helmets alone, the Green Party's Foreign Minister Baerbock is now calling for the delivery of heavy weapons to put a stop to Russian aggression.

Der ukrainische Außenminister hat dem Westen einen „Deal“ angeboten: Ihr liefert, wir kämpfen! Und auf der Grundlage dieser Arbeitsteilung scheint man sich mittlerweile darauf verständigt zu haben, die Ukraine mit allen Waffen zu versorgen, die das Land glaubt zu benötigen, um der russischen Aggression Einhalt zu gebieten und die Invasion zurückzuschlagen.

Und was ist mit der angeblich verfehlten Russlandpolitik der letzten Jahre und Jahrzehnte, die nach Auffassung von Herrn Melnyk Russland zu dieser Aggression verleitet hat? Der Bundespräsident hat bereits schwere Fehler beim Umgang mit Russland in der Vergangenheit eingeräumt. Gedankt wurde ihm das nicht. Vielmehr musste er sich postwendend von Herrn Melnyk schulmeistern lassen, Reue allein genüge nicht, er müsse sich jetzt – quasi als Wiedergutmachung für die Sünden der Vergangenheit – persönlich für Waffenlieferungen an die Ukraine einsetzen. Und da er dies offenbar nicht willfährig genug getan hat, weigert sich Präsident Selenskyj, ihn in Kiew zu empfangen.

Es ist tröstlich und spricht für sie, dass zumindest Angela Merkel vor Herrn Melnyk nicht den Kotau macht und sich für ihre Russlandpolitik entschuldigt. Wieso auch? Die Erkenntnis, dass nachhaltige Sicherheit und Stabilität in Europa nur mit und nicht gegen Russland zu erreichen ist, ist und bleibt richtig. Und dass ein Land wie die Ukraine nicht nur vor dem Hintergrund weitverbreiteter Korruption, sondern auch wegen der Diskriminierung der russischsprachigen Minderheit – die vielerorts die Mehrheit ist! – nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die europäische Union mitbringt, dürfte damals wie heute ziemlich offenkundig sein.

Aber in der Rhetorik dieses Krieges spricht niemand mehr über Demokratiedefizite und Diskriminierung in der Ukraine. Seit dem 24. Februar ist dieses Land, so hat es den Anschein, eine regelrechte Vorzeigedemokratie. Und war am Anfang in diesem Krieg noch ein in panslawistischen Allmächtsphantasien schwelgender russischer Präsident der Bösewicht, geht es mittlerweile längst um Russland. Und auch hier ist Melnyk der Treiber. Aus seinem Hass gegen Russland macht er keinen Hehl und geht sogar so weit, sich darüber zu empören, dass an Solidaritätskonzerten für die Ukraine (!) russische Musiker beteiligt sind und Werke russischer Komponisten zur Aufführung kommen. Mittlerweile fordert der ukrainische Chefdiplomate gar das Verbot russischer Fahnen in der deutschen Öffentlichkeit.

The Ukrainian foreign minister has offered a "deal" to the West: You supply, we fight! And on the basis of this division of labor, it now appears that an agreement has been reached to supply Ukraine with all the weapons the country believes it needs to halt Russian aggression and repel the invasion.

And what about the allegedly misguided Russian policy of recent years and decades, which Mr. Melnyk believes has led Russia to this aggression? The Federal President has already admitted serious mistakes in dealing with Russia in the past. He was not thanked for that. Instead, he had to be lectured by Mr. Melnyk that remorse alone was not enough, that he now had to personally support the delivery of weapons to Ukraine - as a kind of reparation for the sins of the past. And since he has apparently not done so willingly enough, President Selenskyj refuses to receive him in Kiev.

It is comforting and speaks for them that at least Angela Merkel does not kowtow to Mr. Melnyk and apologize for her Russia policy. Why should she? The realization that sustainable security and stability in Europe can only be achieved with and not against Russia is and remains correct. And that a country like Ukraine, not only against the background of widespread corruption, but also because of discrimination against the Russian-speaking minority - which is the majority in many places! - it should be quite obvious then, as it is now, that it does not have the prerequisites for admission to the European Union.

But in the rhetoric of this war, no one talks about democratic deficits and discrimination in Ukraine anymore. Since February 24, this country has been, it seems, a veritable showcase democracy. And while in the beginning the villain in this war was a Russian president indulging in pan-Slavic fantasies of omnipotence, by now it has long been about Russia. And here, too, Melnyk is the driver. He makes no secret of his hatred of Russia and even goes so far as to be outraged that Russian musicians are involved in solidarity concerts for Ukraine (!) and that works by Russian composers are performed. In the meantime, the Ukrainian chief diplomat has even called for a ban on Russian flags in the German public sphere.

Das ist nicht nur übergriffig, es ist anmaßend. Es reicht, Herr Melnyk!

This is not only encroaching, it is presumptuous. That's enough, Mr. Melnyk!

Deutschland und Europa haben kein Interesse an einer Eskalation des Krieges in der Ukraine mit potenziell verheerenden Auswirkungen. Deutschland hat auch kein Interesse an einer Demütigung Russlands. Wirtschaftlich lebt unser Land vom internationalen Handel und ist auf die Rohstoffe Russlands angewiesen. Politisch brauchen wir eine stabile Friedensordnung, die sich gemeinsam Bedrohungen entgegenstellt, die sich längst der Blocklogik des kalten Krieges entzogen haben, dem islamistischen Terror beispielsweise, aber auch den wirtschaftsimperialistischen Bestrebungen Chinas. Auch dafür brauchen wir Russland, und zwar als einen Partner auf Augenhöhe.

Germany and Europe have no interest in an escalation of the war in Ukraine with potentially devastating consequences. Germany also has no interest in humiliating Russia. Economically, our country lives from international trade and depends on Russia's raw materials. Politically, we need a stable peace order that jointly opposes threats that have long since escaped the bloc logic of the Cold War, Islamist terror, for example, but also China's economic imperialist aspirations. For this, too, we need Russia as a partner on an equal footing.

Und selbstverständlich brauchen wir Frieden in der Ukraine. Voraussetzung hierfür ist die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen, aber auch der Schutz und ein gewisses Maß an Autonomie für ihre russisch(sprachig)e Bevölkerung. Und was aus der Krim wird, sollte man deren Bewohnern überlassen. Mag ein Referendum unter internationaler Aufsicht darüber entscheiden, welcher Nation sie angehören wollen.

And of course we need peace in Ukraine. The prerequisite for this is the inviolability of its borders, but also protection and a certain degree of autonomy for its Russian (speaking) population. And what becomes of Crimea should be left to its inhabitants. Let a referendum under international supervision decide which nation they want to belong to.

Thomas Geisel

Thomas Geisel

-oOo-

-oOo-

Kommentar von Peter Berner

Comment by Peter Berner

Politik findet meist im quasi "luftleeren" Raum zwischen Wahrheit & Lüge statt?

Politics mostly takes place in a quasi "vacuum" between truth & lies?

Die Meinung einer Einzelperson, einer die nicht nur hinschaut, sondern die Realität auch sehen kann, ist von ihrem physikalischen Standort, ihrer Erfahrung und ihrer Haltung abhängig.

The opinion of an individual, one who not only looks but can also see reality, depends on his physical location, experience and attitude.

Sie kann sich natürlich bei der Beurteilung eines Sachverhalts irren – oder ein Vorurteil haben und deshalb befangen sein.

She may, of course, be mistaken in her assessment of an issue - or have a prejudice and therefore be biased.

Die Haltung einer Partei dagegen ist immer ein Kompromiss, etwas worüber man sich geeinigt hat. Sie basiert somit nicht auf der Realität, sondern letztlich auf einer Lüge. Dabei spielt es keine Rolle, ob man den Sachverhalt aufbauscht oder kleinredet, es bleibt im Kern eine Lüge.

The attitude of a party, on the other hand, is always a compromise, something that has been agreed upon. It is therefore not based on reality, but ultimately on a lie. It doesn't matter whether one exaggerates or belittles the facts, it remains in essence a lie.

Politik ist logischerweise Interessenpolitik. Und daran ist im Grunde auch nichts falsch, ausser wenn die Interessen derer, die man als Politiker zu vertreten gelobt hat, aus Gier nach Macht, Status und Profit mit Füßen getreten würden.

Logically, politics is the politics of interests. And there is basically nothing wrong with that, unless the interests of those whom one has vowed to represent as politicians were trampled underfoot out of greed for power, status and profit.

Ein Schelm, wer sich da jetzt Böses denkt...

A rogue, who thinks badly now...